

Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und externen Fachpersonen I - Erfahrungen aus dem Projekt „AlpenLernen – UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch“*

Prof. Dr. Christine Künzli David

Professur für Bildungstheorien und interdisziplinären Unterricht, IVU, PH FHNW



BNE-Netzwerk Ausserschulischer Akteure der deutschen Schweiz, 7.7.2015

* angepasste Version – Fotos entfernt

Ablauf der Präsentation

- Begrüssung, Hintergrund – Projekt AlpenLernen sowie inhaltliche Schwerpunkte der Professur
- Konzeptionelle Hintergründe (Einordnung der Ansprüche an die Angebote)
 - NE, BNE
 - Bildung an ausserschulischen Lernorten
- Überlegungen zu Anforderungen an Angebote
- Fragen/Diskussion

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Hintergrund: Schwerpunkte der Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht der PH FHNW

- Übergeordnetes Thema: Bildung und Unterricht im 21. Jh.
- Themen- und Forschungsfelder
 - Bildung im Kontext Nachhaltiger Entwicklung
 - Inter- und transdisziplinärer Unterricht
 - Philosophieren mit Kindern
 - Bildung an ausserschulischen Lernorten
- Aufgabenbereiche in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen (KG und Primarstufe) sowie in Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistung

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW – IVU, 7.7.2015

Das Projekt AlpenLernen Welterbe Jungfrau Aletsch

- Kooperationsprojekt: PHFHNW, IVPNMS (PH Bern), im Auftrag des Managementzentrums UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) und des Schweizer Alpen Clubs (SAC)
- Projektleitung: Barbara Ackermann (IVP NMS); Patrick Isler-Wirth (PH FHNW)
- Laufzeit 2012-2015
- Entwicklung und Erprobung eines auf BNE ausgerichteten Bildungskonzepts (vgl. Bildungskonzept SAJA/SAC; Ackermann et al. in Vorbereitung) sowie darauf abgestimmter Bildungsangebote für die Welterberegion SAJA – adaptierbar auf andere Regionen der Schweizer Alpen
- Transdisziplinäre Zusammenarbeit von ErziehungswissenschaftlerInnen, Lehrpersonen, Fachpersonen des SAC und von SAJA, lokale WissensträgerInnen → Einbringen der je spezifischen Expertise
- Einbindung der Angebote in die Aus- und Weiterbildung versch. PHs

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW – IVU, 7.7.2015

Ausgangslage I – Was gibt es bereits?

Grundlage (Analyse des BAFU im Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren, 2012) und eigene Recherchen:

- Es gibt eine grosse Anzahl von Angeboten ausserschulischer Anbieter;
- Wissensvermittlung und Sensibilisierung mit Ausstellungen, Lehrpfaden, Printprodukten, Referaten und Führungen dominieren;
- Ökologische, naturwissenschaftliche Themen sind stark vertreten;
- originale Begegnung wird als Potential genutzt – Bildungsarbeit bezieht sich auf das, was unmittelbar geschieht, was gesehen und erlebt werden kann;
- unmittelbares Naturerleben und Wahrnehmungsförderung stehen im Zentrum
- ...

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Ausgangslage I – Wo wird Potential gesehen?

Grundlage (BAFU 2012) und eigene Recherchen :

Wenig genutzte Potentiale, u.a.

- die Verflechtung von lokalen mit globalen Phänomenen sowie die Möglichkeit die Zukunft als offen und gestaltbar darzustellen,
- Vernetzung der für Nachhaltigkeit relevanten Dimensionen
- Gelegenheiten, um eigene Wertvorstellungen als solche zu erkennen, zu reflektieren und zur Diskussion zu stellen,
- die Förderung von Bewertungs-, Urteils- und Entscheidungskompetenz und der Kompetenz, gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Damit verbunden ...

- die vertiefende Wirkung mehrtägiger Angebote und eine Verknüpfung mit schulischen Anteilen

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Die Idee „Nachhaltige Entwicklung“ stellt einen Paradigmenwechsel dar ...

- integrierte Betrachtung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung
- Perspektive, von der aus die Bedürfnisse der jetzt lebenden Menschheit und der zukünftigen Generationen in den Blick genommen werden
- Ausdruck einer optimistischen Grundhaltung in Bezug auf mögliche zukünftige Entwicklungen. Ausgangspunkt ist eine Vision der Zukunft
- Zielpunkt für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, an dessen Konkretisierung und Verwirklichung möglichst die gesamte Gesellschaft in einem partizipativen Prozess beteiligt werden soll (vgl. für viele Di Giulio 2004).

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Nachhaltige Entwicklung bedarf einer Bildung, die ...

- ... Menschen komplexe Entscheidungssituationen zumutet.
- ... die Verbindung verschiedener Perspektiven ermöglicht.
- ... zusammenhängendes Wissen vermittelt, das hilft fundiert urteilen zu können.
- ... die Frage nach dem ‚guten Leben‘, auch für künftige Generationen stellt.
- ... die Fähigkeit zum Aushandeln von Win-Win-Lösungen fördert.
- ... die Einsicht ermöglicht, dass es nicht einfach ‚richtig‘ und ‚falsch‘ gibt.
- ... (vgl. Künzli et al. 2008; Grundlagenband Querblicke – Muheim et al. 2014)

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Ausgangslage der „außerschulischen Angebote“... wovon reden wir eigentlich?

Schulbezogene und **schulkomplementäre** Verwendung des Begriffs „außerschulisch“!

In Bezug auf die Frage „Zusammenarbeit Lehrpersonen außerschulische Institutionen“ ist die schulbezogene Verwendung im Fokus!

→ Außerschulisches Lernen als schulbezogenes Lernen an außerschulischen Lernorten

Außerschulisches Lernen bleibt „Schule, denn es ist schulisch intendiertes Lernen und der Ort wird nicht aufgesucht, weil er außerschulisch ist, sondern weil er als schulisch relevant bestimmt wurde“ (Pech 2008, S. 71). Ein Hauptanliegen des außerschulischen Lernens kann darin gesehen werden, Schülerinnen und Schülern „vor Ort Erfahrungen zu vermitteln, die in der Schule selbst nicht möglich sind“ (Thomas 2009, 284).

→ Daraus ergeben sich gewisse Anforderungen an die Gestaltung der Bildungsprozesse an den außerschulischen Lernorten (Primat der schulischen Ziele)

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Außerschulische Lernorte

Vier unterschiedliche Bereiche von außerschulischen Lernorten: Natur bzw. „natürliche“ und gestaltete Lebensräume, Arbeitswelt, Kulturwelt sowie die menschliche Beziehungswelt (Jürgens 2008). Die Zuordnung eines bestimmten außerschulischen Lernorts obliegt jedoch ebenso wie Bestimmung von dessen Bedeutung „letztlich den Betrachtern selbst und resultiert vor allem aus den von ihnen gestellten Fragen an den ausgewählten Ort“ (Gläser 2008).

- Ein außerschulischer Lernort bietet die Möglichkeit einer „originale(n) Begegnung mit örtlich, zeitlich und inhaltlich spezifischen Phänomenen, Objekten, Räumen, Prozessen, Ereignissen, Personen usw.“ (Wilhelm et al. 2011, S. 13)
- Für jeden außerschulischen Lernort muss somit die Frage beantwortet werden, was denn eigentlich das Originale des Lernorts ist – ist es die Sache resp. die Person, der Standort oder beides (vgl. Messmer et al. 2011).
- In Bezug auf die Bearbeitung der Sache, des Standortes und deren Kontextualisierung ist eine Fokussierung auf das jeweils Spezifische (durch genaue Beobachtungen, Befragungen etc.) erforderlich und zugleich das Rückführen desselben auf Generalisierbares, Exemplarisches.

→ vgl. dazu die Ausführungen im Bildungskonzept von SAJA/SAC (Ackermann et al. in Vorbereitung).

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Anforderungen ...

Ausrichtung am Bildungsauftrag der Schule

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW - IVU, 7.7.2015

Anforderungen an die Entwicklung der Bildungsangebote

Die Bildungsangebote die im Projekt AlpenLernen entwickelt werden, sollen u.a. folgenden Ansprüchen genügen (vgl. Bildungskonzept SAJA/SAC – Ackermann et al. in Vorbereitung):

- Die Angebote sollen in Hinblick auf die Ziele einer BNE ausgerichtet sein und das im Hinblick auf NE Bedeutsame der Welterberegion resp. der Alpenregion in ihrer Komplexität in den Blick zu nehmen erlauben.
- Das Aufsuchen konkreter ausserschulischer Lernorte in der Region soll gleichzeitig sowohl das Spezifische als auch das Generelle im Hinblick auf eine NE zu thematisieren erlauben.
- Die kurzzeitigen Angebote sollen konzeptionell in ein umfassenderes Bildungssetting eingebettet sein.
- Die Angebote sollen die Auseinandersetzung mit Komplexität, Abwägungsprozessen, Werten und Urteilsbildung ermöglichen und daher interdisziplinär ausgerichtet sein. Diese Anforderungen müssen auch im zur Verfügung gestellten Material einen Niederschlag finden.
- Regionale Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen einer Nachhaltigen Entwicklung sollen als WissensträgerInnen in die Durchführung der Angebote einbezogen werden.
- Ein Fokus soll auf der Zielgruppe der regionalen Bevölkerung liegen. D.h. regional tätige Lehrpersonen müssen in besonderem Masse von den Angeboten profitieren können.

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW – IVU, 7.7.2015

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

www.fhnw.ch/ph/ausserschulische_lernorte

Prof. Dr. Christine Künzli David
Pädagogische Hochschule der FHNW
Professur für Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht
Obere Sternengasse 7
CH-4502 Solothurn
+41 (0)32 628 66 74 (dir.)
+41 (0)32 628 66 65 (Sokr.)
Email: christine.kuenzli@fhnw.ch

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW – IVU, 7.7.2015

Ausgewählte Literatur

- BAFU (Hrsg.) (2012). Rahmenkonzept Bildung für Parks und Naturzentren. Grundlagen für Bildungsverantwortliche, Bern: Bundesamt für Umwelt, Umwelt-Wissen Nr. 1220.
- Di Giulio, A. (2004). Die Idee der Nachhaltigkeit im Verständnis der Vereinten Nationen. Anspruch, Bedeutung und Schwierigkeiten. Münster.
- Gläser, E. (2008). Gesellschaftliches Lernen ausserhalb des Klassenzimmers. In: Burk, K.; Rauterberg, M.; Schönknecht, G. (Hrsg.). Schule ausserhalb der Schule. Lehren und lernen an ausserschulischen Orten. Frankfurt am Main. S. 261-270.
- Jürgens, E. (2008). Ausserschulische Lernorte. In: Jürgens, E.; Standop, J. (Hrsg.). Grundlegung von Bildung. Taschenbuch Grundschule (Bd. 3). Bälmannsweiler. S. 101-112.
- Künzli David, Ch.; Bertschy, F.; Haan, G. de; Plesse, M. (2008). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule. Berlin.
- Messmer, K.; Niederhäusern, R. von; Rempfler, A.; Wilhelm, M. (2011). Ausserschulische Lernorte - Positionen aus Geografie, Geschichte und Naturwissenschaften. Münster.
- Muheim, V. et al. (2014). Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung vertiefen. Grundlagenband der Lehrmittelreihe Querblicke. Herzogenbuchsee. IngoldVerlag.
- Pech, D. (2008). Wer ist eigentlich unterwegs? In: Burk, K.; Rauterberg, M. & Schönknecht, G. (Hrsg.). Schule außerhalb der Schule. Lehren und Lernen an außerschulischen Orten. Frankfurt a.M. S. 66-72.
- Ackermann, B.; Bertschy, F.; Isler-Wirth, P.; Künzli David, Ch. (in Vorbereitung). Bildung für Nachhaltige Entwicklung im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch - Bildungskonzept für die formale Bildung zuhanden von Bildungsverantwortlichen des Managementzentrums SAJA und des SAC (Arbeitstitel).
- Thomas, B. (2009). Lernorte ausserhalb der Schule. In: Arnold, K.-H., Sandfuchs, U. & Wiechmann, J. (Hrsg.). Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn. S. 283-287.
- Wilhelm, M.; Messmer, K.; Rempfler, A. (2011). Außerschulische Lernorte – Chance und Herausforderung. In: Messmer, K.; Niederhäusern, von R.; Rempfler, A.; Wilhelm, M. (Hrsg.). Ausserschulische Lernorte – Positionen aus Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften. Beiträge zur Didaktik (Bd. 1). Münster. S. 8-24.

Prof. Dr. Christine Künzli David, PHFHNW – IVU, 7.7.2015